

A13 Für ein solidarisches und gerechtes Berlin – Gesundheitsversorgung, Pflege und Sport für alle!

Antragsteller*in: Teresa Reichelt (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf)

Tagesordnungspunkt: 17. Verschiedene Anträge

Antragstext

1 Die Krisen unserer Zeit machen auch vor unserer Stadt nicht halt. Ein
2 überlastetes Gesundheitssystem, eine unterfinanzierte Pflege und ungleiche
3 Zugänge zu Sport- und Freizeitangeboten sind nur einige der Probleme, die viele
4 Menschen in unserer Stadt betreffen. Jahrzehntelange Sparpolitik und eine
5 zunehmende Kommerzialisierung haben dazu geführt, dass soziale Gerechtigkeit im
6 Gesundheits- und Pflegebereich immer weiter in den Hintergrund rückt.
7 Gleichzeitig fehlt es an einer konsequenten und inklusiven Förderung von Sport.
8 Als Grüne Jugend Berlin können wir das nicht hinnehmen! Ein lebenswertes Berlin
9 ist nur möglich, wenn alle Menschen unabhängig von Einkommen, Herkunft oder
10 Geschlecht gleichberechtigten Zugang zu gesundheitlicher Versorgung und
11 gesellschaftlicher Teilhabe haben.

12 **Gute Pflege durch gute Arbeitsbedingungen für** 13 **Beschäftigte**

14 Jeder Mensch ist in seinem Leben auf Pflege und Fürsorge durch seine Mitmenschen
15 angewiesen, egal ob durch Angehörige oder professionelles Pflegepersonal. Pflege
16 ist das Rückgrat unseres Gesundheitssystems und betrifft uns alle.

17 Pflegekräfte leisten einen elementaren Teil der Gesundheitsversorgung in unserer
18 Stadt und der Druck auf sie steigt stetig. Fehlende Fachkräfte, schlechte
19 Arbeitsbedingungen und eine profitorientierte Finanzierung des Gesundheitswesens
20 gefährden eine menschenwürdige Pflege. Das ist nicht hinnehmbar.

21 Für uns als Grüne Jugend Berlin ist klar: Wir brauchen eine grundlegende Reform
22 der Pflegepolitik! Dazu gehören bessere Arbeitsbedingungen für Pflegenden, eine
23 gerechte Finanzierung sowie eine stärkere Anerkennung dieser unverzichtbaren
24 Arbeit. Pflege muss am Menschen orientiert sein – nicht an wirtschaftlichen
25 Interessen.

26 Als Grüne Jugend Berlin fordern wir daher:

27 Gesetzliche Personalbemessung - Mehr Personal, bessere Pflege!

28 Wir fordern die Einführung eines verbindlichen Bemessungsinstrumentes für den
29 Personalbedarf auf Basis pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse. Außerdem bedarf
30 es einer Festlegung einer gesetzlichen Mindestbesetzung auf Basis von
31 Personalbemessungsinstrumenten, um Überlastung zu vermeiden und eine sichere
32 Versorgung zu gewährleisten. Als Übergangslösung muss außerdem die PPR 2.0
33 kurzfristig umgesetzt werden, bis ein langfristiges, wissenschaftlich fundiertes
34 System entwickelt ist.

35 Gute Ausbildung – für eine nachhaltige Zukunft der Pflege in Berlin!

36 Die Ausbildung von Pflegefachkräften ist ein elementarer Baustein des
37 Pflegesystems. Um Auszubildende bestmöglich zu unterstützen, bedarf es der
38 Bereitstellung relevanter Lehrmaterialien und uneingeschränkter Zugang zu

39 Fachliteratur. Ebenso elementar sind ausreichende räumliche, technische und
40 personelle Ausstattung mit einem maximalen Verhältnis von 1:15 zwischen
41 Lehrenden und Auszubildenden. Darüber hinaus stellen wir uns gegen die
42 Anrechnung von Auszubildenden auf den Stellenplan, um echte Ausbildungsqualität
43 zu gewährleisten. Azubis sollen auf sichere Weise praktische Erfahrung sammeln
44 und ihre Kenntnisse festigen.

45 Gerechte Finanzierung – Weg von der Gewinnmaximierung!

46 Pflege ist für die Menschen da und nicht um Profite zu machen. Wir fordern daher
47 die Sicherstellung einer ausreichenden Finanzierung landeseigener
48 Pflegeeinrichtungen ohne Profitorientierung.

49 Politisches Mitbestimmungsrecht – Pflege muss mitentscheiden!

50 Pfleger*innen müssen an Entscheidungen beteiligt werden. Wir fordern daher eine
51 stärkere Einbindung pflegerischer Expertise in Krisenstäbe und
52 gesundheitspolitische Entscheidungsprozesse des Berliner Senats. Darüber hinaus
53 fordern wir auch den Ausbau von Gremien zur Interessenvertretung von
54 Pflegekräften auf Landesebene.

55 Pflege ist ein gesellschaftlicher Grundpfeiler – doch sie kann nur dann
56 funktionieren, wenn die Menschen, die sie leisten, unter guten Bedingungen
57 arbeiten können. Die Grüne Jugend Berlin kämpft für eine bessere Pflege – für
58 die Menschen, die sie leisten, und für die, die auf sie angewiesen sind!

59 Ein Gesundheitssystem für alle Menschen in unserer Stadt

60 Gesundheit darf nicht von Einkommen, sozialem Status, Herkunft oder Geschlecht
61 abhängen. Doch jahrzehntelange Sparpolitik hat dazu geführt, dass die
62 Wirklichkeit immer weiter von diesem Anspruch entfernt ist. Die Folgen sind
63 lange Wartezeiten, eine Überlastung von medizinischem Personal und eine Zwei-
64 Klassen-Medizin, die Ungleichheiten verschärft.

65 Als Grüne Jugend Berlin setzen wir uns für ein solidarisches,
66 gemeinwohlorientiertes und zukunftsfähiges Gesundheitssystem für alle Menschen
67 in unserer Stadt ein. Für die Menschen die Gesundheitsversorgung in Anspruch
68 nehmen und die, die sie leisten.

69 Daher fordern wir als Grüne Jugend Berlin:

70 Faire Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten!

71 Wir stellen uns klar hinter die Forderungen der Berliner Krankenhausbewegung.
72 Zum Gesundheitssystem gehören nicht nur Ärzt*innen und Pfleger*innen.
73 Reinigungskräfte, Essensversorgung und weitere systemrelevante Berufe sind für
74 den Krankenhausbetrieb unverzichtbar und dürfen nicht schlechter behandelt
75 werden. Die TvÖD muss daher für alle Beschäftigten der Vivantes-Töchter gelten.

76 Psychische Gesundheit stärken

77 Wer in Berlin psychotherapeutische Hilfe sucht, ist oftmals mit langen Warte-
78 und Suchzeiten konfrontiert. Dabei ist in mentalen Notsituationen schnelle und
79 persönliche Hilfe essenziell, teilweise lebenswichtig. Wir fordern deshalb eine
80 personelle und finanzielle Förderung psychiatrischer Einrichtungen und
81 Krankenhäuser, um Überlastung und Versorgungslücken zu verringern. Darüber

82 hinaus fordern wir die Schaffung einer zentralen Beratungsstelle in Berlin, die
83 Hilfesuchende niedrigschwellig informiert, unterstützt und an geeignete Stellen
84 weitervermittelt.

85 Wir kämpfen weiterhin gegen eine Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen
86 an. Dazu gehört, dass psychische Erkrankungen kein Ausschlusskriterium für die
87 Einstellung oder Verbeamtung sein dürfen.

88 Schulgesundheitspflege implementieren

89 Wir setzen uns für die Einführung von Schulgesundheitsfachkräften an Berliner
90 Schulen, um die Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention zu
91 stärken. Diese Fachkräfte sollen Aufgaben wie Erste Hilfe, Betreuung bei akuten
92 Erkrankungen, Unterstützung von Schüler*innen mit chronischen Krankheiten oder
93 Behinderungen, regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Beratung und
94 Präventionsmaßnahmen übernehmen. Die Implementierung soll wissenschaftlich
95 begleitet und durch das Land Berlin finanziert werden.

96 Demographischer Wandel

97 Unsere Gesellschaft verändert sich laufend und wird immer älter. Das bringt in
98 vielen Bereichen Herausforderungen mit sich. Als Grüne Jugend Berlins setzen wir
99 uns für eine generationengerechte Politik ein, die die Interessen von allen
100 Generationen, sowie zukünftigen Generationen konsequent mitdenkt.

101 Als Grüne Jugend Berlin fordern wir daher:

102 Wahlalter abschaffen - Demokratische Teilhabe ermöglichen!

103 Als Grüne Jugend Berlin lehnen wir die Beschränkung des Wahlrechts aufgrund des
104 Alters einer Person ab. Langfristig muss das politische Ziel sein, Wahlrecht
105 bereits ab der Geburt zu ermöglichen. Dies kann jedoch nur im Einklang mit einem
106 umfassenden Ausbau der politischen Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche
107 einhergehen. Kurzfristig setzen wir uns daher für eine Herabsetzung des
108 Wahlalters auf 12 Jahre für Wahlen des Berliner Abgeordnetenhauses und der
109 Bezirksverordnetenversammlungen ein.

110 Drogenpolitik - Verbotspolitik war gestern!

111 Die teilweise Legalisierung von Cannabis auf Bundesebene war ein Schritt in die
112 richtige Richtung, sie reicht allerdings nicht aus. Es braucht eine vollständige
113 Legalisierung, einhergehend mit umfassenden Aufklärungsmaßnahmen und
114 Hilfsangeboten für Suchtkranke. Statt Verbotspolitik erkennen wir die
115 Lebensrealität der Menschen an und versuchen sie in dieser zu unterstützen.

116 Als Grüne Jugend Berlin fordern wir:

117 Bessere Hilfsangebote für Konsument*innen

118 Es braucht einen Ausbau der Angebote des Drug-Checkings: Konsument*innen von
119 Drogen müssen in der Lage sein, informierte Entscheidungen zu treffen. Drug-
120 Checking ermöglicht es Personen, genau herauszufinden, ob Drogen mit
121 gesundheitsschädlichen Stoffen gestreckt wurden. Dabei ist wichtig, dass solche
122 Checks kostenlos und anonym stattfinden, damit Nutzer*innen vor Strafverfolgung
123 sicher sind.

124 Cannabis-Modellprojekte in ganz Berlin

125 Die Bezirke Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg haben sich auf den Weg
126 gemacht, ein wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt zur Abgabe von Cannabis
127 zum Freizeitkonsum zu ermöglichen. Das begrüßen wir und fordern weitere Projekte
128 in ganz Berlin.

129 Sportmetropole für alle!

130 Berlin gilt als Sportmetropole. Dafür ist jedoch nicht nur der Profisport
131 verantwortlich. Für viele Menschen in unserer Stadt gehört Sport zum Alltag und
132 leistet einen wichtigen Beitrag zur physischen und mentalen Gesundheit! Für uns
133 als Grüne Jugend Berlin ist deshalb klar: Sport ist für alle da und muss daher
134 in allen Bereichen gerecht finanziert, strukturell gestärkt und
135 diskriminierungsfrei zugänglich sein. Die Berliner Sportlandschaft muss so
136 gestaltet werden, dass sie sowohl Breiten- als auch Leistungssport fördert und
137 gleichzeitig allen Bevölkerungsgruppen offensteht.

138 Der Sanierungsstau der Berliner Sportstätten und Schwimmbäder muss gezielt
139 bekämpft werden. Zu oft scheitert Sport daran, dass es an Plätzen zum Trainieren
140 mangelt oder Sportstätten in einem maroden Zustand sind. Wir setzen uns für eine
141 konsequente Sanierung und den Ausbau von Sportinfrastruktur ein, damit Sport für
142 alle Menschen in Berlin zugänglich bleibt.

143 Als Grüne Jugend Berlin fordern wir:

144 Mehr und bessere Sportstätten für unsere Stadt

145 Berlin braucht mehr multifunktionale Sportstätten, die für verschiedene
146 Sportarten genutzt werden können. Die Sanierung der bestehenden Sportstätten muss
147 konsequenter, nachhaltiger und geordneter erfolgen. Sportstätten und öffentliche
148 Sportanlagen müssen barrierefrei zugänglich sein, damit Menschen mit
149 Behinderungen gleichberechtigt am Sport teilnehmen können.

150 Ein gerechtes und transparentes Sportbudgeting

151 Wir fordern den Senat, die Bezirkssportämter sowie die Landes- und
152 Bezirkssportbünde auf, ein umfassendes Gender- und Sportartenbudgeting
153 einzuführen. Dies muss auch die Vergabe von Sportstättenbelegungen umfassen,
154 damit alle Gruppen gleichberechtigt Zugang zu Sportanlagen erhalten. Das
155 Budgeting muss öffentlich einsehbar sein und zu realen Veränderungen führen.
156 Frauen- und queere Sportangebote sowie inklusive Sportprojekte müssen gezielt
157 gefördert werden, um strukturelle Ungleichheiten abzubauen.

158 Faire Kostenverteilung im Profisport

159 Der Berliner Senat muss sich der Bremer Praxis anschließen und die extra Kosten
160 für Hochrisikospiele an die Deutsche Fußball Liga (DFL) weiterleiten. Es ist
161 nicht hinnehmbar, dass die Allgemeinheit für die hohen Sicherheitskosten bei
162 bestimmten Fußballspielen aufkommt, während Vereine hohe Einnahmen erzielen.

163 Schwimmbäder sanieren

164 Schwimmbäder sind für den Schul- und Breitensport essentiell und müssen instand
165 gehalten und ausgebaut werden. Darüber hinaus kann Schwimmen überlebenswichtig
166 sein. Daher muss sichergestellt werden, dass alle Berliner*innen die

167 Möglichkeiten haben, Schwimmen zu lernen, unabhängig von ihrem Einkommen, ihrer
168 Herkunft oder anderen Merkmalen.

169 E-Sport als Sport anerkennen und gemeinnützig gestalten

170 In Berlin gibt es bereits heute zahlreiche Vereine in denen Mitglieder
171 professionel E-Sports betreiben. Die Mitglieder trainieren dabei oft mit
172 Trainingsplänen, um ihre mentale und physische Fitness zu steigern. Vereine
173 können auch bei der Suchtprävention eine elementare Rolle spielen und bieten
174 einen Ort des sozialen Austausches. Daher müssen E-Sport Vereine in Berlin
175 stärker unterstützt werden. Ohne eine Anerkennung von E-Sport als Sport bleiben
176 ihnen jedoch Zugänge zu Fördermöglichkeiten verwehrt. Daher fordern wir vom
177 Berliner Senat E-Sport als Sport anzuerkennen.

178 Sport in Berlin darf kein Luxus sein. Ob Breiten- oder Leistungssport, jede*r
179 muss Zugang zu guten Sportangeboten und Sportstätten haben. Die Grüne Jugend
180 Berlin setzt sich dafür ein, dass Sportstrukturen gerechter, inklusiver und
181 nachhaltiger gestaltet werden!

Begründung

erfolgt mündlich